

Spangenberg-Zeitung.

Amliches Publikations-Organ
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Insertions-Organ
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Restamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 33.

Mittwoch, den 18. November 1908.

1. Jahrgang.

Bußtag.

„Leben und leben lassen“, das ist der heitere Inhalt wohlmeinender Weltweisheit; das Christentum aber ist in die Welt getreten mit dem Ruf: „Tut Buße!“ und so lange es nicht sich selbst aufgibt, kann es von dieser Forderung nicht lassen. Damit hängt es zusammen, daß unser Glaube, wo er lebendig wird, einen geistigen sittlichen Kampf bedeutet; das ist den oberflächlichen Weichlingen widerwärtig, die sich selbst nicht wehmen wollen, das macht den Glauben zu einer Torheit für alle diejenigen, welche Gott nicht mehr als den Herrn ihres Lebens kennen.

Es weiß nämlich keiner recht, was Buße tun heißt, so lange er nicht gelernt hat, vor dem Höchsten sich zu demütigen mit dem Bekenntnis: „Ich habe gesündigt“. Wenn in diesem Bekenntnis unsere Volksgenossen wieder einiger würden, dann wäre der Punkt gefunden, in welchem Selbsthilfe und Gotteshilfe einander begegnen, dann würden bald größere Werke geschaffen, als durch die reichste Staatshilfe.

Geldgier und Genußsucht, Selbstsucht und Gottlosigkeit nagen an der Kraft und dem Glück unseres Volkes; wir wollen die Schuld auf uns nehmen, denn wir haben unsern Teil daran. „Es kann nicht so fortgehen“, hört man oft sagen; es geht aber doch so fort dem Verderben entgegen, so lange die Einzelnen nicht ihr eigen Leben prüfen und umkehren.

Freilich ist nichts so bitter für den Menschen, als wenn er sich selbst und andern, wenn er seinem Gott gestehen muß: „Ich habe gesündigt“. Die bitteren Stunden solcher Erkenntnis werden jedoch immer Geburtsstunden neuen Lebens, und es ist der Vorzug, die ewige Lebensstrafe unseres christl. Glaubens, daß er den Menschen aus der tiefsten Trauer zur höchsten Freude führt, durch Buße zur Vergebung der Sünden.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 17. November 1908.

*— Die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode nimmt am Montag, den 7. Dezember in Cassel ihren Anfang. Bis jetzt sind Verhandlungssachen noch nicht angelegt. Es stehen jedoch verschiedene Strafsachen in der Voruntersuchung kurz vor dem Abschluß.

*— Die Verjährung von Forderungen aus dem Jahre 1906 tritt mit dem 31. Dezember d. J. ein. Da der Gerichtsvollzieher in dieser Zeit mit Arbeit überlastet sind, empfiehlt es sich Zahlungsbefehle und Klagen alsbald zu erlassen.

*— Der Landesauschuß des Reg.-Bezirks Cassel tritt am Montag den 23. ds. M. vormittags zehn Uhr im Ständehaus in Cassel zu einer mehrtägigen Sitzung zusammen.

*— Mit dem gestrigen Montag beginnt an den Schulen der Unterricht erst um 8½ Uhr.

*— Beschwerden über ungenügende Erwärmung der Personenwagen veranlassen die preussischen Eisenbahndirektionen, auf die genaueste Befolgung der Vorschriften für die Heizung der Züge mit Nachdruck hinzuwirken und namentlich bei Eintritt stärkeren Frostes und bei Beförderung stärkerer Züge für die rechtzeitige Einstellung von Heizkesselwagen Sorge zu tragen.

*— In vergangener Nacht wurde der 63-jährige Cigarrenmacher Herr Markus von einem Schlaganfall betroffen, wodurch ihm die ganze linke Körperseite gelähmt wurde. Wir wünschen dem ehrwürdigen alten Herrn, der sich seither der besten Gesundheit erfreute, baldige Genesung.

*— Bei den in der letzten Zeit in den Staatswaldungen unserer Provinz stattgefundenen Holz-

submissionen werden durchweg niedrigere Preise als im Vorjahre erzielt. Es wird dieser Umstand in fachmännischen Kreisen auf die veränderte Geschäftslage in allen Branchen und die verminderte Bautätigkeit zurückgeführt.

†— Sammlungen für die Verunglückten und Hinterbliebenen der Zeche Rabbod. Die Katastrophe auf der Zeche Rabbod ist das größte Unglück, das bisher den deutschen Bergbau heimgesucht hat. Nicht weniger als 360 Bergleute sollen als rettungslos verloren gelten. Eine ungeheure Summe von Zehntausend hat dieses Ereignis über die Familien der Verunglückten gebracht. Dringende Hilfe tut not, um die Not in etwas zu lindern. Die Expedition unserer Zeitung nimmt Spenden entgegen und bitten wir um möglichst viele Gaben.

*— Nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr wird Herr Vikar Schiefermaier aus Rottenmann in Steiermark im Saale des Herrn Chr. Engeroth einen Vortrag halten. Siehe Inseratenteil.

†— Wörshausen. Dem pensionierten Bahnwärter Zeich hier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Dasselbe wurde Herrn J. vom Bahnmeister aus Malsfeld mit herzlichem Glückwunsch überreicht.

*— Adelshausen. Der Neubau unserer Brücke über die Pfieffe ist nun soweit fertig, daß in einigen Tagen mit dem Fahren über dieselbe begonnen werden kann. Die Maurerarbeiten an derselben wurden durch den Maurermeister Herrn Hildebrandt-Rehrenbach ausgeführt. Der Neubau war ein großes Bedürfnis, und werden dies die Landwirte jenseits der Pfieffe besonders spüren, denn nun sind sie doch nicht mehr genötigt ihr Vieh durchs Wasser zu treiben, sondern können von jetzt an zu jeder Zeit über die Brücke kommen.

§ Herlesfeld. Im Frühjahr und Herbst oder wenn sonst starke Regengüsse den Boden durchweichten, wurde unser Ort früher häufig von einer Verkehrshörung betroffen. Das sog. „Tiefe Loch“, welches sich oberhalb des Dorfes dicht neben der ehemaligen Poststraße Spangenberg-Waldkappel befindet, brach ein und mit ihm gleichzeitig die Straße. Als Ursache dieser Erdfälle hat folgendes zu gelten: Nur wenige hundert Meter von der erwähnten Stelle entfernt tritt Gips zutage. Es hat also die Annahme alle Wahrscheinlichkeit für sich, daß sich Gips- bez. Anhydritlager auch unter der Straße befinden und diese bei starken Regenperioden ausgelaugt werden und so die Erdfälle hervorrufen. Der Tourist, welcher auf der bekannten Franzosenstraße unsere Wälder durchkreuzt, sei noch auf drei weitere trichterförmige Senkungen aufmerksam gemacht, die 20—30 Meter Radius haben und als „Butterkaute“ und „Wasserlöcher“ bei den Bewohnern Herlesfelds und des nahen Stolzhäusen bekannt sind. Sie dürften dieselben Entstehungssachen haben. Die oben erwähnten Verkehrshörungen kommen aber jetzt dank der eifrigen Bemühungen des Herrn Straßenmeisters Ahmann und der von ihm angewandten Technik wenig oder gar nicht mehr vor.

†— Allendorf. Von einem schnellen Tode ereilt wurde die Witwe des Bäckermeisters Scharf. Während sie mit der Wäsche beschäftigt war, brach sie plötzlich zusammen. Ein Schlaganfall hat ihrem Leben ein Ende gemacht.

†— Sand. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich hier am Sonnabend ereignet. Bei dem Dekonomen Kranz geriet ein an der Drechmaschine beschäftigtes Mädchen in die Maschine. Dabei wurde ihr das linke Bein zerfleischt und fast völlig ausgerissen. Die Verunglückte eine 22-jährige Polin, wurde mit der Naumburger Bahn nach Cassel transportiert.

†— Gensfurt. Ein Unglücksfall hat sich hier beim Bau der Meßbrücke für die Talpierre ereignet. Ein Arbeiter stürzte am Sonnabend vormittag

aus der Höhe von 16 Metern mit einer Winde in die Eder. Die Winde fiel auf ihn herauf und zerhug die Schädeldecke. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß der erst 23 Jahre zählende Mensch mit dem Leben davon kommen wird.

†— Gilsberg, (bei Treysa). Der Maurer Konrad Baupel glitt vor einigen Tagen in einem hiesigen Hause aus und stürzte so unglücklich gegen eine Bank, daß er einen Hüftknochenbruch davontrug und nach Hause getragen werden mußte.

†— Eifenach. Beim Aufladen von Langholz am Körnberg bei Friedrichsroda wurde der 58-jährige Geschirrhalter Heider von der Spitze eines abwärtsstehenden Stammes so unglücklich am Kopf getroffen, daß infolge des wuchtigen Schlages das Gehirn des Mannes austrat und dieser bald darauf starb.

†— Caldern. Hier brach am Sonnabend abend ein großes Schadenfeuer aus, dem das Haus des Kolonialwarenhändlers Ruckenberg, die Gastwirtschaft von Wilh. Koch und das Wohnhaus und die Stallungen des Landwirts L. Schüller zum Opfer fielen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Novbr. Der Kaiser, hat gestern nachmittag um 2 Uhr 35 Min. Donaueschingen verlassen und traf heute morgen um 8 Uhr 5 Min. in Wildpark ein. Er wird nicht nach Berlin kommen und wird den Vortrag des Reichskanzlers im Neuen Palais in Potsdam entgegennehmen.

Berlin, 17. Nov. Das Mitglied des Herrenhauses Staatsminister Hermann v. Schelling ist gestern hier gestorben.

Leipzig, 17. Nov. Auf den vierten Zivilsenat des Reichsgerichts hat gestern nachmittag der Kaufmann Grosser aus Berlin ein Revoletorantat verübt, durch das der Reichsgerichtsrat Maenner schwer verwundet und der Gerichtsschreiber, Kanzleirat Straßburg getötet wurde.

Kaiserslautern, 16. Nov. Bei der Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Kaiserslautern wurde der Lehrer a. D. Hoffmann (Soz.) mit 5755 Stimmen gewählt. Der Werkmeister Wolf (lib.) erhielt 3467 Stimmen.

Donaueschingen, 17. Nov. Der Generaladjutant des Kaisers, General der Infanterie, Graf von Hülßen-Haeseler, Chef des Militärkabinetts, wurde am Sonntag abend von einem Schlaganfall getroffen und ist alsbald gestorben.

Landesamtliche Nachrichten

der Stadt Spangenberg mit den Ortschaften Ebersdorf-Kaltenbach und Schneckrode.

Vom Monat Oktober 1908.

Verheiratete:

Meggeregelte Georg Wilhelm Vellma von Waldkappel mit der ledigen Anna Martha Salzmann von Pfieffe. Zuschneider Konrad Wilhelm Angersbach von hier mit der ledigen Georgine Elisabeth Schmidt von hier.

Geborene:

Anna Katharina I. des Schreiners Oswald Kolbe von Ebersdorf. Martha I. des Fabrikanten Benno Stern von hier. Anna Elisabeth Gertrud Marie E. des Leitungsleiters August Rudolph von hier. Jakob S. des Schiffschaukelbesizers Gottlieb Erdmann von Hersfeld. Willy Jakob Heinrich Franz Windorf S. des Gendarmenwachtmeisters Karl August Windorf von hier.

Wetterbericht.

Am 18. Novbr.: Trübes, wärmeres Wetter mit geringen Regenfällen und stärkerem Wind aus westlicher Richtung.
Am 19. Novbr.: Wechselnd bewölkt, teilweise aufheiterndes, mildes Wetter mit leichten Regenfällen.
Am 20. Novbr.: Milde, vorwiegend wolfig, stellenweise etwas Regen.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag fanden am Freitag die vom Zentrum und den Sozialdemokraten eingebrachten Interpellationen über die Arbeitslosigkeit auf der Tagesordnung. Abg. Pieper wies bei Begründung der Zentrum-Interpellation auf die zunehmende Arbeitslosigkeit hin und verlangte vom Staat und von den Kommunen, Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Redner trat für eine jährliche Arbeitslosenzählung und für einen weiteren Ausbau des Arbeitsnachweises ein. Abg. Wolfenbühl (Soz.) forderte eine Arbeitslosenversicherung und meinte, schon die Einführung des Neunfundentages würde vorläufig genügen, um den Arbeitslosen zu helfen. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg beantwortete die Interpellationen. Er suchte darzulegen, daß der Niedergang der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland nicht so tief eingetreten und daher der angedeutete Schaden nicht so groß gewesen wäre, wie in anderen Staaten. Er gab an, daß einzelne Zweige der Reichswirtschaft Anhalten getroffen haben, um Arbeitslosen Beschäftigung zu gewähren. Die von dem Vorredner vorgeschlagenen Maßnahmen vermochte er aber nicht zu billigen und als durchführbar zu erklären. So meinte er, daß eine Reichs-Arbeitslosenversicherung nicht eingeführt würde. In der Besprechung der Interpellationen verteidigte Abg. Stresemann (nat. lib.) die sozialpolitische Gesetzgebung des Deutschen Reiches. Abg. Carlens (fr. Wp.) meinte, eine Garantie für absolute Stetigkeit der Arbeitsgelegenheiten werde es nie geben, allein man könne bei gutem Willen die Arbeitsgelegenheiten vermehren, und es sei dankenswert, daß die verschiedenen Regierungen dieses Bestreben haben. Nachdem noch Abg. Gothein (fr. Wp.) für Schaffung einer Arbeitslosen-Versicherung eingetreten war, vertagte sich das Haus.

Am 14. d. sprach sich im Reichstage bei der Besprechung der Interpellationen betr. die Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und die Folgen der wirtschaftlichen Krise die am Freitag begonnene allgemeine wirtschaftspolitische Debatte fort. Daneben spielte auch die Grubenkatastrophe in Westfalen in der Diskussion eine große Rolle. Viel Neues zur Sache wurde nicht gesagt. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg wies die Behauptung des Abg. Vrejski (Pole), der erklärt hatte, an dem Grubenunglück bei Hamm sei die Regierung schuld, entschieden zurück. Betreffs der von den Sozialdemokraten geforderten Reichsarbeitslosen-Versicherung erklärte der Staatssekretär wiederholt, daß er von dessen Durchführbarkeit nicht überzeugt sei. Nach weiterer Debatte vertagte sich das Haus bis Donnerstag, wo die erste Lesung der neuen Steuervorlagen beginnt.

Anpolitischer Tagesbericht.

Köfen. Einem Postfahrentitel = Schwindel glaubt die Polizei hier selbst auf der Spur zu sein. Der Inhaber einer hiesigen Möbelfabrik erhielt vor kurzem einen mit „L. Enggraber“ unterzeichneten Brief aus Friedland bei Berlin, worin ihm mitgeteilt wurde, man könne ihn durch Fürsprache bei einem einflussreichen Hofbeamten in vier bis fünf Wochen gegen ein Ehrenhonorar zum Postfahrentitel eines deutschen regierenden Hauses verhelfen. Wie die Kölner Behörde annimmt, handelt es sich anscheinend um einen Schwindel. Alle Empfänger von Briefen ähnlichen Inhalts werden daher gebeten, sich beim hiesigen Polizeipräsidium zu melden.

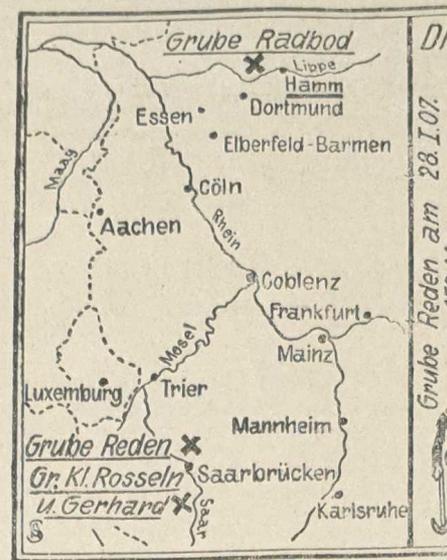
Schleswig. Nach dreitägiger Verhandlung wurde das Urteil in dem Disziplinarverfahren gegen den Günter Bürgermeister Dr. Schindig verkündet. Es lautet wegen Verletzung der Ehrenbefreiung gegen Dienstvorgelegte auf 500 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Köln. Ein 16-jähriger Laufbursche, der, angeregt durch das Lesen schlechter Romane, einen neunjährigen Schulfreund in Sabmalde durch eine Schlinge er-

hängen wollte. Der frühere Patentagent, Zivilingenieur H., wurde wegen umfangreicher Betrügereien und Patentverletzungen zu ein Jahr Gefängnis verurteilt.

Kaiserpalast. Im Gebäude der Güterverwaltung auf dem Hauptbahnhof hierseits wurde kürzlich ein Einbruch verübt, wobei den Dieben eine Summe von etwa 24 000 Mk. in die Hände fiel. Das gestohlene Geld bestand aus fünf Eintausendmarktscheinen, etwa 150 Tausendmarktscheinen, etwa 20 Fünfhundertmarktscheinen, etwa 40 Tausendmarktscheinen und 2 bis 30 Tausend und Fünfhundertmarktscheinen. Der Kaiserpalast wurde auf der einen Seite mit einem Zentralbohrer angebohrt und ein Stück der Seitenwand ausgebrochen.

Vergleichende Tabelle der Grubenkatastrophen der letzten Jahre.



gefunden. An verschiedenen Orten der Provinz Lüttich wurde am 13. d. ein drei bis vier Stunden andauerndes, von dampfem Geräusch begleiteter Erdbeben verspürt. In Spa wurden Gegenstände von Möbeln und Gesteinen herabgeworfen. Die Bevölkerung ist stark erschrocken.

New York. Brooklins, der Schwesterstadt New Yorks, ältestes Schauspielhaus, das Parktheater, wurde wenige Minuten nach Beendigung einer Mittagsvorstellung vollständig eingestürzt. Die Zuschauer konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, doch sind bei den Löscharbeiten zahlreiche Feuerwehrleute verletzt worden.

Das elementare Unglück in der Radbod-Grube bei Hamm fällt wieder einmal die Gefahren der bergmännlichen Arbeit erkennen. Die letzten Jahrzehnte waren überaus an katastrophalen Ereignissen. Am 17. März 1884 ereilte auf der Grube Gampshausen bei Saarbrücken 181 Mann der Bergmannstod und am 17. Februar 1898 auf der Karolinen-Grube bei Bochum 119 Mann. In aller Gedächtnis ist aber noch das größte Grubenunglück unter Zeit, die Katastrophe von Courrières bei Lille am 10. März 1906, die 1219 Opfer forderte. Am 28. Januar 1907 erlitten 150 Bergleute auf Grube Redden bei Saarbrücken den Bergmannstod.

unerwartete Anerbieten Olga sich gelegt hatten und ruhige Überlegung an die Stelle der Leidenschaft getreten war, erschien ihm das Paradies, das sich seinen Blicken bot, keineswegs mehr so verlockend als einst, und ein langer forschender Blick auf das Gesicht des jungen Mädchens betraufte seine Vermutung, daß Olga sich nur einem moralischen Zwange füge. Dieses Gesicht harmonierte garrichtig mit den freundlichen Worten, es war kalt und strenge, und aus den marmornen Zügen sprach wohl Ernst, Kraft und stolzer Wille, keineswegs aber Freude, Glück und Liebe, und um die Lippen ludte manchmal mühsam unterdrückter Schmerz auf.

Wie ganz anders hatte sich Robert sollt ein jungfräuliches Geständnis ausgemalt, wie sollte da alles überdies verklärt und vergeistlicht sein, und wie nüchtern war jetzt die Wirklichkeit. Vernehmlich rief eine Stimme in ihm: „Sie liebt dich nicht,“ und sich selbst gestand er zu, daß auch seine flammende Leidenschaft erloschen, und daß der Vulkan in seinem Innern erkaltet sei.

Nach langer Pause sagte Robert endlich vollkommen ruhig: „Ich weiß nicht, Fräulein Olga, welchen Impulsen Sie folgen und welches Motiv Sie zu diesem überaus furchtlichen Schritte bewegen hat, doch die Liebe war es sicherlich nicht. Und in dieser Erkenntnis wage ich es auch nicht, die Hand nach einem Glücke auszustrecken, auf das ich bereits resigniert hatte. Allerdings kostete mich diese Resignation anfänglich einen so schweren Kampf, daß ich demselben beinahe erlegen wäre. Dann aber stellte ich mir diese Resignation als eine Notwendigkeit dar, und ich habe einsehen gelernt, daß es so auf ist, wie es kam. Meine Werbung um Sie war ein Irrtum des Herzens, der sich später zweifellos an uns beiden gerächt hätte. Wir taugen nicht zusammen, unsere Charaktere passen nicht füreinander. Untere Anschauungen

Einem Zentralbohrer, verschiedene Einjabbohrer und eine noch halb gefüllte Ölfanne liegen die Spitzbuben am Latorie zurück. Ein Güterbodenarbeiter wurde unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert.

Oppeln. Ein etwa 60 Jahre alter Bahnwärter wurde auf dem Nachhausewege in den fürstlichen Forsten bei Slawentk von einem Hirsch angefallen und derart zugerichtet, daß er schwerverletzt liegen blieb. Auf dem Transport zum Krankenhaus starb der Unglückliche jedoch.

Bamberg. In Erlach ist in der Familie des Beigeordneten Grimm ein tödlicher Fall von Genickstarre vorgekommen.

Bassau. In Hobbelsbach in Niederbayern ist ein alter Schwager, an Dien stehender Bauer, dessen Kleider Feuer fingen, lebendig verbrannt, ehe seine Frau wieder in die Stube kam.

Mailand. Zwei weibliche Mitglieder einer Bande von Juwelendieben sind hier verhaftet worden. Es handelt sich um zwei elegant auftretende junge Damen, die unter dem Verdacht der Mitschuld an Juwelendiebstählen stehen. Ein andres männliches Mitglied der

Buntes Allerlei.

CCz Kleine Weisheiten. Ein Adler kann zwar zig, ein Kondor vierzig Tage ohne jede feste Nahrung leben. — Nach dem chinesischen Recht hat jeder Bürger das Recht, Grabhünder an Ort und Stelle zu töten. — 900 000 Pfund hatte man bereits für zweifelhafte Verjüde ausgeben, künstlichen Indigo herzustellen, als ein zufällig herabfallendes Thermometer, dem das Quecksilber entfiel, das Problem löste.

Ein tüchtiger Kerl. „Nun,“ jagte der Gefängnisdirektor zu dem eben eingeliefertem Fälscher, „wollen wir Ihnen auch Beschäftigung geben. Was können Sie denn am besten?“ — „Lassen Sie mich drei Tage Ihre Unterschrift über, dann kann ich alle Ihre amtlichen Schriftstücke für Sie unterzeichnen.“

Frühtiger Grund. Eine freundlich aussehende Dame fuhr an zwei jungen Leuten vorbei; der eine grüßte sie ehrerbietig und bemerkte dann zu seinem Gefährten: „Ja, mein Junge, dieser Frau schude ich viel!“ — „Deine Mutter?“ fragte der andre. — „Nein, meine Wirtin.“

und Gewohnheiten sind so vollständig verschieden, daß bei einer Verbindung zwischen uns eines oder das andre sein Wesen und sein Denken hätte gewaltsam ändern müssen. Sie gehören nach allen ihren Anlagen in die große Welt, denn Ihr Lebensmoment ist die Gesellschaft, der äußere Glanz, das stürmisch pulsierende Leben der Großstadt. Ich dagegen befinde mich am wohlsten in ländlicher Einsamkeit, fern von den Menschen und ihrem Treiben und bin glücklich in dem Verkehr mit der Natur. Die still unfröhliche Pauslichkeit, die meinen Wünschen entspricht, würde Sie ebenfalls unglücklich machen wie mich der aufregende Lärm der Großstadt. Sie sehen, daß ich auch gelernt habe, vernünftig zu denken und kühl zu urteilen, und daß das Resultat meiner Überlegungen bei mir schon weit früher stattfand, bevor Sie noch zu jenem Entschlusse gelangten, den Sie mir soeben mitteilten, und nun gestatten Sie mir noch die Frage: Was hat diesen Entschlusse bei Ihnen hervorgerufen? Ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß dieser Entschlusse kein reumütiger, sondern unter dem Eindruck irgend eines großherzigen Impulses entstanden ist. Ich bitte, beantworten Sie mir diese Frage offen und ehrlich.“

Olga war verwirrt. Das war nicht der Mann, den sie früher gekannt, noch weniger aber entsprach er jener Beschreibung, die vor wenigen Stunden Hauptmann Berg von ihm gemacht hatte. Statt des träumerischen, halb verlorenen Schwärmers fand sie einen Mann von streng logischer Denkungsart, voll Ernst und Würde vor sich und sie fand trotz all ihrer sonstigen gesellschaftlichen Überlegenheit nicht einmal eine Antwort auf Roberts Frage.

Dieser wartete einige Sekunden, und als keine Antwort erfolgte, sagte er: „Nachdem Sie mir meine Frage nicht beantworteten

wollen, so werde ich dies an Ihrer Stelle tun. Sie wollten Opfer mit Opfer vergelten, irgend ein mir unbekannter Zufall hat Sie über Dinge in Kenntnis gesetzt, die ich in meinem Innersten für begraben hielt, und Ihr stolzes Herz bäumte sich dagegen auf, von irgend jemand Opfer empfangen zu haben, für die Sie ihm nicht entsprechende Genugtuung gaben, und nachdem Sie keinen andern Weg fanden, um mich für das, was ich für Sie tat, zu entschuldigen, so entschlossen Sie sich, mir sich selbst anzubieten, ohne jedoch ein Gefühl der Liebe für mich zu empfinden. Oder sollte ich mich irren, lieben Sie mich?“

Und wieder mal ein forschender Blick das Mädchen, das befangen hinstarrte: „Ja verzeih und ich sage Sie, als einen der besten und edelsten Menschen.“

„Ihre Antwort genügt mir,“ erwiderte Robert, „denn sie beweist mir, wie richtig meine Voraussetzungen waren. Und nun noch eine Frage: Ist Ihr Herz frei, sowie es damals frei war, als wir uns in Wien begegneten, oder haben Sie über dasselbe seither verfügt? Nach all dem, was zwischen uns gesprochen wurde, werden Sie mir doch Ihr volles Vertrauen nicht verweigern. Ich bitte also, beantworten Sie meine Frage.“

„Ich war die erklärte Braut des Grafen Steinau,“ lautete fast tonlos die Erwiderung Olgas, deren Bestimmung einen hohen Grad angenommen hatte. Robert sah sie forschend an; ohne Bewegung in der Stimme fragte er: „Und Sie lieben den Grafen Steinau?“

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Buß- und Betttag.

Wittwoch, den 18. Nov. 1908.

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 1/2 11 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Pfarrer Schönewald.
(Kollekte in beiden Gottesdiensten für den Landesverein für innere Mission).

In Elbersdorf:
Vorm. 9 Uhr: Metropolitan Schmitt.
(Kollekte wie in Spangenberg).

In Schnellrode:
Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Schönewald.

In Altmorschen:
Nachm. 1/2 2 Uhr: Wegen Erkrankung des Herrn Pfarrers Jungmann: Mett. Schmitt für die Gemeinden Altmorschen, Neimorschen u. Cubach.

Schaunmachung.

Die Gebäudebeschreibungen und das Verzeichnis der Mustergebäude für den Gemeindebezirk Spangenberg liegen vom 17. ds. Mts. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Gebäudeeigentümer in der Stadtschreiberei offen. Reklamationen gegen die geschehene Veranlagung sind binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen vom Empfange des Auszuges an gerechnet, bei dem Ausführenden Kommissar, Herrn Landrat v. Mehoff in Wehlungen schriftlich unter Beifügung des bezüglichen Auszuges anzubringen. Reklamationen die nach Ablauf dieser Frist eingebracht werden ohne weiteres zurückgewiesen.

Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß im Falle eine Reklamation von den zuständigen Behörden endgültig als unbegründet erkannt wird, der Reklamant sich zur gewärtigen hat, daß ihm die durch die örtliche Untersuchung entstehenden Kosten zur Last gelegt und von ihm im Verwaltungswege eingezogen werden.

Spangenberg, den 17. Novbr. 1908.

Der Bürgermeister.
Bender.

Schaunmachung.

Für die bevorstehende Einkommensteuer-Veranlagung für 1909 können die gesetzlich zulässigen Abzüge als Schulden, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien bis zum 26. Nov. ds. Js. in der Stadtschreiberei durch Vorlage der Tilgungspläne, Quittungen u. s. w. nachgewiesen werden.

Spangenberg, den 17. Novbr. 1908.

Der Bürgermeister.
Bender.

Zweigverein

des evangelischen Bundes zu Spangenberg u. Umgegend.
Donnerstag, den 19. Nov. 1908, abends 8 Uhr:

Versammlung

in Saale des Herrn Christian Gengeroth.

Vortrag

des Herrn Vikars Schiefermair aus Rottenmann in Steiermark.

Gäste sind freundlichst eingeladen.
— Eintritt 20 Pfg. —

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“.

Freitag, den 20. November:

Gesangsstunde im Vereinslokal.

Damen um 1/2 9, Herren um 9 Uhr.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht.

Winter-Mützen

für Herren und Knaben, aus Buzinfstoffen — in nur bester Ware — empfiehlt

August Ellrich.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in der Gemarckung **Wichte** belegenen, im Grundbuche von **Wichte** Band II, Nr. 55 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1) der Witwe des Tagelöhners **Konrad Gade**, als dessen Erben: 2) der Kinder von **Konrad Gade** **Elisabeth**, b. **Anna** n. **Elisabeth** verheh. **Jakob Niemenschneider**, b. **Anna Gade**, c. **Berta Gade**, d. **Martha Elise Gade**, e. **Anna Martha Gade**, sämtlich in **Wichte** eingetragenen Grundstücke Abl. 4 Nr. 31 Wohnhaus mit Anbau (A) Stallung und Hofraum im Dorfe Haus Nr. 86 (Geb.-St.-N. 37) 1,04 ar 36 W., Abl. 3 Nr. 80 Wiese hinter dem Berge 4,33 ar 0,20 Tr., „ 3 „ 67 Acker daselbst 50,48 ar 2,33 Tr., „ 4 „ 32 Hausgarten, im Dorfe 4,96 ar, „ 4 „ 30 desgl. daselbst 2,08 ar, „ 2 „ 47 Wiese die Vingenwiesen 2,17 ar 0,07 Tr., „ 2 „ 48 Wiese daselbst 17,93 ar 0,60 Tr.

besteht, sollen diese Grundstücke am 26. November 1908, nachmittags 2 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, in der **Fink**'schen Gastwirtschaft in **Wichte** versteigert werden.

Spangenberg, den 18. September 1908.

Königliches Amtsgericht.



Zug-, Steh- u. Wandlampen

offert billigst



H. Mohr.

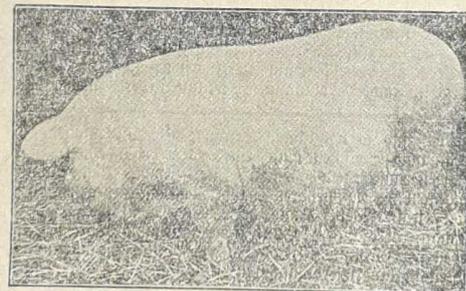
Empfehle große Auswahl sämtlicher Herren-, Damen-, Mädchen-, Knaben- und Kinder-Schuhwaren in feiner, sowie starker Ausführung.

Bucksäcke u. Gamaschen am Lager.

Erstes und größtes Maß-Geschäft am Plage. — Begründet 1802.

H. C. Siebert, Schuhmachermeister.

207 u. S. Obertor 207 u. S.



Mit Ihrem Futterkalk Marke B, Reisfüttermehl, Gerstenschrot und Kartoffeln habe ich ein Schwein (siehe nebenstehendes Bild) 9 Monate alt, auf 470 Pfund lebend resp. 396 Pfd. Schlachtgewicht gebracht. Ich werde Ihren Kalk stets weiter füttern und kann ihn jedem Züchter bestens empfehlen.
Albin Knoll, Daßlitz.

Brockmann'schen Futterkalk echt zu haben bei:
M. J. Spangenthal Ww.

„Hôtel Heinz“, Spangenberg.
Das erste diesjährige

Abonnements-Konzert,

ausgeführt von den Mitgliedern des Hess. Feld - Artillerie - Regiments Nr. 11 findet am **Freitag, den 27. November ds. Js., von abends 8 Uhr** ab statt.

Anschließend: **BALL.**

Abonnements werden noch bis zum Tage des Konzerts entgegen genommen. An der Abendkasse à Person 75 Pfg.

Es laden freundlichst ein **Schlunke**, Musikdirigent.

Heinz, Gastwirt.

Zum Totensonntag empfehle grüne Kränze von 75 Pfg. an. Gärtnerei a. Liebenbach.

Paletots u. Capes

für Herren und Burichen sind eingetroffen bei August Ellrich.

Nur auf kurze Zeit habe ich eine schöne Auswahl

Pelze

am Lager zu den billigsten Preisen. — Bitte mein Fenster zu beachten. August Siebert, Schuhwaren-, Hut- u. Mützen-Lager.

Kupferne und zinnerne Wärmflaschen

empfehle billigst Levi Spangenthal, Obergasse.

Dienst- u. Arbeitsbücher empfiehlt G. Roth, Buchdrucker.

Brühfaß und Tisch zum Schlachten, habe ich leihweise gegen Vergütung von 25 Pf. abzugeben. W. Möller, Küfer.

„Klub der lustigen Brüder“ Die Vereinsabende finden Donnerstags u. Sonntags, abends 8 Uhr in Gasthaus zum grünen Baum statt. Die Mitglieder sind freundlichst eingeladen und werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Der Vorstand.

Suche für 1. Januar ein tüchtiges Dienstmädchen. W. Heberer.

Königl. Schauspielhaus Cassel. Mittwoch, 18. Nov.: Geschlossen. Donnerstag, 19. Nov., 7 1/2 Uhr: Ludwig der Baier.

Freitag, 20. Nov., 7 1/2 Uhr: Die Widerspänntigen Fälmung. Sonnabend, 21. Nov., 7 1/2 Uhr: Carmen.

Coursbericht des Bankgeschäfts Gebrüder Zahn, Cassel Luthertstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Consols	—	98
3% Preuß. Consols	—	84 1/2
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	100,00	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 22	100,00	—
3 1/2% Casseler Stadt-Döl	—	—
4% Preuß. Boden-Credit-Bandbriefe	99 1/2	—
4% Schwarzburg-Hypoth.-Bandbriefe	97,80	—
4% Ruß. staatl. garant. Eisenbahn-Prior. versch.	—	—
Praunschw. 20 Taler Lose	—	174
Amerikanische Coupons	—	4,18

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere. Kontrolle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf Amerika. „Stahlkammer“.

Depositen unter eigenem Verluß. Scheck-Verkehr.